



Das alles aber kommt von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.

2. Korinther 5,18-19

Kurz nachgedacht:

(Der Impuls enthält u.U. Links zum weitergehenden Verständnis)

Im letzten Impuls hatten wir darüber nachgedacht, dass **Vergebung** gegenüber Menschen, die an uns schuldig geworden sind, ein großer, evtl. schwieriger Schritt ist. Und ob dieser Schritt dann zur **Entschuldung**, **Versöhnung** oder sogar zum **Vergessen** der Schuld führt, ist selbst nach gewollter Vergebung noch eine weite Wegstrecke, die – *für uns* - oft nicht zu schaffen ist.

Wie groß dagegen das Gesamtpaket ist, das Gott uns durch Jesus anbietet, können wir wohl in diesem Leben nicht ermessen.

Mancher meint vielleicht, er sei doch gar nicht schuldig vor Gott, er sei

»Tue Recht
und scheue
niemand!«

Johann Gottfried Herder (1744-1803)

doch in den Augen der Leute ein netter und anständiger Mensch und das „müsste“ doch auch Gott honorieren.

Tatsächlich ist es so, dass wir ohne das entsprechende geistliche Verständnis die Größe unserer Schuld gegenüber Gott

nicht einschätzen können. Aber die Bibel sagt uns, dass Gott heilig und gerecht ist und dass wir ihm gehören. Es ist Sein Recht, angebetet zu werden und unsere Pflicht, Ihn anzubeten, für unsere Existenz, für die Schöpfung, für alles, was Er uns gibt und Ihm dafür die Ehre zu geben.

Das Ziel Gottes für uns als diejenigen, die Er sich zum Ebenbild, zum Gegenüber geschaffen hatte, ist, dass wir in erfüllter Gemeinschaft mit Ihm leben, Seinen Willen zu erfüllen und Ihn damit ehren.



Wir aber als Menschen wendeten uns – von den ersten Seiten der Bibel an – von Ihm ab, wollen bis heute nach unserem eigenen Willen leben und uns selbst und die Schöpfung anbeten und nicht den Schöpfer.

Dadurch verfehlen wir das Ziel Gottes mit uns (Sünde heißt Zielverfehlung) und verlieren die geistliche Dimension unserer geschaffenen Person und dadurch die Gemeinschaft mit Gott. Jeder natürliche Mensch ist deshalb durch die Sünde zunächst mal geistlich tot.

Geistlich toten Menschen erscheint das tatsächlich nicht mal als Sünde, für Gott jedoch ist es die größte überhaupt und der Ursprung all dessen, was wir sonst noch tun und womit wir ihn betrüben und auch zornig machen ([Jesaja 64,5](#)). Die Bibel aber sagt, die Strafe für die Sünde ist der Tod ([Röm. 6,23](#)).

Aber Gott hat zum Glück noch andere Eigenschaften. Er ist die Liebe ([1. Joh. 4,16](#)) und Er ist gnädig und barmherzig, langsam in Seinem Zorn ([Ps. 103,8](#)).

Wir bleiben ja als Menschen - wenn wir es überhaupt schaffen, hauptsächlich für uns selbst - oft bei der Vergebung stehen. **Gott aber will nicht „nur“ vergeben, er will auch entschulden, versöhnen und vergessen.**

Barmherzig und gnädig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Gnade. Er wird nicht immer rechten, nicht ewig zürnen. Er hat uns nicht getan nach unseren Vergehen, nach unseren Sünden uns nicht vergolten. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so übermächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten. So fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Psalm 103,8-13



Ich habe schon oft genug in den Impulsen geschrieben, wie Er das tat. Aus Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. Seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit aber wurde Genüge getan, indem Er seinen einzigen Sohn für uns gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das Ewige Leben haben und nun als Versöhnte und geistlich erneuerte Menschen leben können.

Aber es entscheidet sich alles an unserer Stellung zu Jesus Christus

- Am Kreuz hat der Herr uns **entschuldet**, indem Er unsere Schuld auf sich nahm. Aus lauter Liebe zu dir und mir.
- Weil der Herr selbst für uns starb und den Preis für die Sünde bezahlte, konnte Gott uns nun **vergeben**.
- Und weil Gott uns vergeben hat, können wir nun **versöhnt** mit Ihm leben. Er nimmt uns mit offenen Armen wieder auf, sogar als Seine Kinder.
- Bei Gott heißt vergeben auch **vergessen**. Gott hat keine geheime Kiste wie wir, in der Er unsere Übertretungen verbirgt, um sie bei passender Gelegenheit wieder hervorzuholen und erneut gegen uns zu verwenden.



So ist die Vergebung Gottes: Umfassender und vollständiger und nachhaltiger, als wir es mit unserer menschlichen Vergebung füreinander jemals leisten könnten. Annehmen müssen wir das Angebot Gottes aber trotzdem selbst, einen selbstverständlichen Automatismus für **Vergabung, Entschuldung, Versöhnung** und **Vergessen der Schuld** gibt es auch beim barmherzigen Gott nicht (Lest auch [hier](#))!

Amen

Lied: [Du hast Erbarmen \(Wer ist ein Gott wie du\)](#) – Andrea Adams-Frey